

LANGNAU

Swiss Made aus Wasen als Erfolgsrezept

Wie seine Vorgänger war auch der der jüngste Kundenanlass der Emmental Versicherung «Von KMU zu KMU» im Gasthof Hirschen in Langnau ein voller Erfolg. Mit Eva Jaisli, CEO der in Wasen beheimateten PB Swiss Tools, gelang es nämlich der «Emmental», erneut eine hochkarätige Referentin zu gewinnen.

Von Ernst Marti

Zwischen den beiden Unternehmen PB Swiss Tools in Wasen i.E. und der in Konolfingen beheimateten Emmental Versicherung gibt es trotz unterschiedlichem Output zwei Gemeinsamkeiten. 1874 ist das Gründungsjahr der «Emmental», welche – wie es deren Geschäftsleiter Christian Rychen sagte – das Versicherungshandwerk pflegt, bloss vier Jahre jünger ist die PB Swiss Tools die in Wasen Werkzeuge von höchster Qualität für praktisch die ganze Welt herstellt. Was vor 140 Jahren in der Dorfschmiede von Wasen mit der Produktion von Nasenringen für die Bezähmung von Ochsen begann, hat sich bis heute zu einem international bekannten und renommierten Betrieb entwickelt.

Dem heute in vierter Generation geführten Familienbetrieb steht seit mehr als 20 Jahren CEO Eva Jaisli vor, die mit ihren lebendig vorgetragenen Ausführungen die Zuhörenden sofort in ihren Bann zog. «Unser Betrieb hat zwei Standbeine, 30 Prozent der Produkte bleiben in der Schweiz und 70 Prozent gehen ins Ausland. Von den aktuell über 3000 Artikeln, die wir in unserem Sortiment haben, produzieren wir pro Jahr zwölf Millionen Stück» erklärte sie. Und da Stillstand Rückschritt bedeutet, wurden allein im letzten Jahr 100 neue Werkzeuge und Instrumente entwickelt und auf den Markt gebracht.

Gelebte Sozialpartnerschaft und treue Mitarbeitende

Zu erfahren war ebenfalls, dass von den 150 Mitarbeitenden ein Drittel Frauen sind und der Bestand von zirka 15 Lernenden zeigt, dass die Unternehmung ebenfalls der Ausbildung der Jugendlichen eine grosse Bedeutung beimisst. «Gegenüber den grossen Agglomerationen haben wir hier in unserer Gegend eine sehr tiefe Jugendarbeitslosigkeit», stellte die Unternehmerin fest. Sozialpartnerschaft in Personalfragen ist für Eva Jaisli keine leere Worthülse, sie wird im Wasen auch wirklich gelebt. So konnten Krisen, wie zum Beispiel der Frankenschock vom Januar 2015, gemeinsam mit der Belegschaft bewältigt werden, ohne dass in dieser schweren Zeit eine einzige Kündigung ausgesprochen werden musste. «In unserer Region ist die Treue und Bindung der Belegschaft zur Unternehmung, in der sie arbeiten, recht ausgeprägt», lobte Eva Jaisli ihre Mitarbeitenden.

Swissness als Garant für präzise, dauerhaft und zuverlässig

Doch wie kann eine Unternehmung im tiefen Emmental im hart umkämpften globalen Weltmarkt überhaupt



Eva Jaisli, CEO der PB Swiss Tools: «Gegenüber den grossen Agglomerationen haben wir hier in unserer Gegend eine sehr tiefe Jugendarbeitslosigkeit.»



Christian Rychen Geschäftsleiter der Emmental-Versicherung: «Eine unserer Hauptstärken ist die Kundennähe.»

bestehen? 100 % Swissness ist für die PB Swiss Tools mehr als ein blosses Schlagwort, es wird auch echt gelebt. «Die aktuellen Preise bringen es zwar mit sich, dass wir bei gleichem Umsatz mehr produzieren müssen», stellte Eva Jaisli fest. Swissness heisst für die Firma aber auch hundertprozentig in der Schweiz entwickelt und hergestellt und zwar im Sinne von präzise – dauerhaft – zuverlässig. Um den hohen Standard zu halten werden jährlich 20 Prozent des Umsatzes in die Entwicklung von neuen Produkten investiert.

«Unseren Wohlstand können wir nicht mit dem Binnenmarkt allein aufrecht halten ...»

Eva Jaisli, CEO PB Swiss Tools

Wohin führt uns der Weg in Zukunft? Eva Jaisli stellte fest, dass die KMU einem fortlaufenden digitalen Wandel unterworfen seien. Das bedeutet ebenfalls, dass die hergestellten Produkte universell einsetzbar sind. Auf die PB Swiss Tools bezogen bedingt das, dass jederzeit qualitativ hochstehende Rohstoffe erhältlich sind, um die hervorragenden Produkte überhaupt produzieren zu können. Als relativ kleiner Player im internationalen Markt müsse man auf Draht sein, damit dies jederzeit gewährleistet sei und das sei bisher gut gelungen. In diesem Zusammenhang wies Eva Jaisli darauf hin, dass dank einer Seriennummer auf jedem Werkzeug und Instrument sämtliche Produktionsschritte bis hin zum verwendeten Rohmaterial zurückverfolgt werden können. Das ermöglicht dem Unter-



Seit dem Jahr 2014 ist die PB Swiss Tools auch in Shanghai mit einer eigenen Niederlassung vertreten.

Bild: PB Swiss Tools

nehmen für seine Produkte eine unbeschränkte Garantie abzugeben.

Export ist unerlässlich für den Schweizer Wohlstand

«Unseren Wohlstand können wir nicht mit dem Binnenmarkt allein aufrecht halten, deshalb kann die Globalisierung eine Chance für eine erfolgreiche Zukunft unseres Landes sein», betonte Eva Jaisli.

Die aus kleinen Anfängen gewachsene Unternehmung liefert ihre Werkzeuge und Instrumente über ihre Vertriebspartner praktisch in die ganze Welt. Und weil der asiatische Markt für ein exportorientiertes Land wie die Schweiz immer wichtiger wird, hat die KMU aus dem Emmental im Jahr 2014 in China eine Tochtergesellschaft ge-

gründet, nämlich die Handelsfirma PB Swiss Tools Trade Company in Shanghai. Ermöglicht wurde das nicht zuletzt durch das im Jahr 2013 unterzeichnete Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China.

2018 erneut mit den beliebten Kundenanlässen der «Emmental»

Einleitend gab Geschäftsleiter Christian Rychen einen kurzen Überblick über einige aktuelle Geschäfte der Emmental Versicherung. Die jährliche Delegiertenversammlung, an der detailliert informiert wird, findet am kommenden 24. März in der Ilfishalle in Langnau statt. Den Worten des Geschäftsführers konnte entnommen werden, dass die «Emmental» nach wie vor gut dasteht und auf ein gutes

Geschäftsjahr zurückblicken kann. «Eine unserer Hauptstärken ist die Kundennähe, wir sind vor Ort und das zeigt sich daran, dass wir pro 240 Kunden einen Kundenberater haben», sagte der Geschäftsleiter, der darauf hinwies, dass im Unternehmen aktuell etwa 20 Stellen für neue Kundenberater zu besetzen wären.

Dass die «Emmental» Erfolg hat zeigt sich auch daran, dass dieses Jahr erneut überall in der Schweiz wieder die beliebten Kundenanlässe stattfinden, an denen 15 Prozent der Jahresprämie in bar ausbezahlt werden. Und so durfte Christian Rychen die Kunden der «Emmental» wieder einmal auffordern: «Kommt an diese Anlässe mit leeren Bäckchen und leeren Geldbeuteln, wir werden euch beides füllen.»

BURGDORF

Ernst Rutschi wird neuer Präsident des Gewerkschaftsbundes Emmental

Nach einem einleitenden Referat von Regierungsrat Christoph Ammann hat die Delegiertenversammlung des Gewerkschaftsbundes Emmental (GBE) den Langnauer Ernst Rutschi zu seinem neuen Präsidenten erkoren. Somit ist Rutschi, der heuer den Grossen Gemeinderat Langnau präsidiert, nicht nur der höchste Langnauer des Jahres 2018, sondern auch der höchste Gewerkschafter im Emmental. Der bisherige Präsident Nadaw Penner tritt nach 14 Jahren im Vorstand, den er während sechs Jahren geleitet hat, zurück. Zur Seite stehen wird Ernst Rutschi das Co-Sekretariat von Man-

fred Blum (Rüegsaaschachen, Syndicom) und Mathias Sterchi (Burgdorf, SEV) sowie der Kassier Manfred Schaffer (Burgdorf, SEV). Ergänzt wird dieses Team von den Beisitzenden Nazim Rexhepi (Langnau, Unia) und Madeleine Holderried (Zollbrück, Unia), die den zurücktretenden Fabian Pfäffli (Burgdorf, Unia) ersetzt.

Zu den ersten Herausforderungen, denen sich der neue Vorstand stellen wird, gehört die Unterschriftensammlung für die kantonale Volksinitiative «Für fairen Wettbewerb und zum Schutz von Gewerbe und Beschäftigten», bei der es darum geht, die Praxis der Subunternehmerketten bei öffentlichen Aufträgen einzudämmen.

Diese Ketten führen dazu, so der Gewerkschaftsbund, dass an ihren Enden so tiefe Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen stünden, dass einheimische Firmen damit aus dem Markt gedrängt würden. Dieser Missstand müsse zugunsten der Arbeitneh-



Grossratskandidatinnen und -kandidaten der SP-Emmental flankieren Regierungsrat Ammann (von links): Franziska Hulliger, Ernst Rutschi, Nazim Rexhepi, Regierungsrat Christoph Ammann, Manfred Schaffer und Madeleine Holderried.

Bild: zvg

den und des Gewerbes behoben werden, indem der Schutz vor Billigkonkurrenz verstärkt werde, schreibt der Gewerkschaftsbund weiter in seiner Mitteilung. Der GBE hat zudem die Unterstützung für seine Kandidat/-

innen für die kommenden Grossratswahlen bekräftigt. Er portiert folgende Kandidaturen auf den Listen der SP Emmental: Madeleine Holderried, (Zollbrück), Franziska Hulliger (Wasen), Nazim Rexhepi (Langnau), Ernst

Rutschi (Langnau) und Manfred Schaffer (Burgdorf). Eine starke Vertretung der Gewerkschaften im Grossen Rat sei für die Arbeitnehmenden im Kanton Bern unerlässlich, so der GBE. **pd/UE**